



Bewerbungsleitfaden

26. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

1. Worauf kommt es an? – Voraussetzungen für die Teilnahme

Der Wettbewerb soll das Engagement der Dorfgemeinschaften würdigen, mit Kreativität, Leidenschaft und Einfallsreichtum Projekte für ein attraktives Leben zu verwirklichen. Dieser Bewerbungsleitfaden ist eine Orientierung für die Teilnahme der Dörfer am Wettbewerb.

Unser Dorf ist ein guter Ort zum Leben: Hier fühlen wir uns wohl!

Aktive Dorfgemeinschaften gestalten ihren Ort und ihr unmittelbares Lebensumfeld. Für den Wettbewerb werden Menschen gesucht, die ihr Dorf liebens- und lebenswert machen.

Die Themenfelder kreativer Vorhaben und Projektideen sind vielfältig: Ländliche Regionen und Ortschaften profitieren von einer guten wirtschaftlichen Entwicklung, einem attraktiven Vereinsleben sowie einer dorfgemäßen Baugestaltung und Siedlungsentwicklung. Durch die Pflege von Natur und Umwelt können Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Ortes und seiner Umgebung erhalten bleiben. Werden Projekte für eine bessere Versorgung und Infrastruktur, für soziale und kulturelle Angebote vorangebracht, trägt dies zu mehr Lebensqualität und einer positiven Gesamtentwicklung des Ortes bei.

Unsere Dorfgemeinschaft fördert das Miteinander: Wir gestalten Heimat!

Nachbarschaftliches Zusammenleben und vielfältige Dorfkultur sind wichtige Faktoren, damit sich Menschen wohlfühlen. Für den Wettbewerb werden Aktivitäten gesucht, die das Miteinander im Dorf prägen. Die große Vielfalt an Traditionen, Brauchtum und Vereinsleben in den ländlichen Räumen bietet gute Voraussetzungen, Altbewährtes durch neue Impulse weiterzuentwickeln. Dazu gehören auch eine gelebte Kultur des Miteinanders und Aktivitäten, die für die weitere Entwicklung des Dorfes einen Mehrwert an Lebens- und Bleibeperspektiven für alle Dorfbewohner bringen.

Eine authentische Präsentation des dörflichen Gemeinschaftslebens unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und sportlicher sowie ökologischer Aspekte ist die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme. So können der Jury im Wettbewerb Beispiele präsentiert werden, wie die ehrenamtliche Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger an Projekten, die aktive Nachbarschaftshilfe oder das vielfältige Vereinsleben den Ort prägen.

Aktionen und Veranstaltungen im Dorf leben vom Mitmachen. Deshalb kommt es darauf an, dass die Gemeinde, die Dorfgemeinschaft, die Vereine und Einrichtungen im Ort Menschen aller Generationen aktiv einbinden und die Beteiligung unterschiedlicher Gruppen an Projekten fördern. Dazu zählt auch eine ausgeprägte Willkommenskultur, die die Integration von Neubürgerinnen und -bürgern erleichtert. Ländlich geprägte Orte, in denen Zusammenhalt und faires Miteinander großgeschrieben werden, sind daher beim Dorfwettbewerb genau richtig.

Unser Dorf hat Zukunft in und mit der Region

Aus dem Wandel ergeben sich Chancen, aber auch Herausforderungen, die neue Ideen und Handlungsansätze der Dorfbewohner verlangen. Demografische Entwicklungen fordern viele Dörfer, fit für die Zukunft zu bleiben.

Im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ überzeugen Dorfgemeinschaften, die zeigen, wie sie sich den Veränderungen stellen und welche Ideen und Konzepte sie verfolgen, um den Herausforderungen auch langfristig gewachsen zu sein. Gesucht werden kluge Herangehensweisen von Dorfgemeinschaften, die in enger Kooperation mit der Kommune und mit Unterstützung des Landkreises bzw. der Region ihren eigenen Weg verfolgen. Wie werden Ziele festgelegt und dabei Stärken und Schwächen bestmöglich berücksichtigt? Honoriert wird in erster Linie die Qualität von eingeleiteten Entwicklungsschritten und nicht nur das erreichte Niveau.

Dabei spielen das Zusammenwirken mit anderen Ortsteilen sowie Kooperationen mit Nachbardörfern eine wichtige Rolle. Der Wettbewerb soll dazu ermuntern, gemeinsam an die eigenen Stärken anzuknüpfen und ein regionales Selbstverständnis zu entwickeln. Das Bestreben, die ganzheitliche Dorfentwicklung und somit alle Aspekte des Lebensalltags voranzubringen, leistet damit auch einen Beitrag zur Entwicklung der ländlichen Regionen in Deutschland.

2. Wer kann mitmachen? – Teilnahmebedingungen und Meldefrist

Teilnahmeberechtigt sind Dorfgemeinschaften in räumlich geschlossenen Gemeinden, Ortschaften oder Ortsteilen mit überwiegend dörflichem Charakter (allgemein mit „Dörfer“ bezeichnet) mit bis zu 3.000 Einwohnern. Dabei sind Anmeldungen von Vereinen oder Gemeindevertretungen möglich.

Für Dörfer, die eine Goldmedaille beim Bundesentscheid 2016 erhalten haben, ist die Teilnahme am 26. Bundeswettbewerb nicht möglich.

Dörfer aus ganz Deutschland nehmen teil

Wer teilnehmen möchte, meldet sich zunächst auf regionaler Ebene gemäß der Ausschreibung des jeweiligen Bundeslandes an. Auf Landesebene kann der Wettbewerb in mehreren Stufen erfolgen, bevor im Landesentscheid die Teilnehmer des Bundesentscheides ermittelt werden. Die Teilnehmer können von schrittweise steigenden Anforderungen auf den einzelnen Stufen auf der Grundlage des Bewertungsrahmens ausgehen.

Voraussetzung für die Meldung zum Bundesentscheid 2019 ist die erfolgreiche Teilnahme am Landesentscheid entsprechend dem nachstehenden Schlüssel für jedes Bundesland:

		bis zu	50 Teilnehmern	1 Landessieger
von	51	bis	150 Teilnehmern	2 Landessieger
von	151	bis	300 Teilnehmern	3 Landessieger
von	301	bis	500 Teilnehmern	4 Landessieger
je zusätzliche 150 Teilnehmer 1 weiterer Landessieger.				

Die für die Landeswettbewerbe zuständigen Stellen melden die Landessieger bis zum **31. Dezember 2018** an das BMEL.

3. Was wird gefordert? – Bewertungskriterien

Im Mittelpunkt steht das Engagement der Dorfgemeinschaft nach dem Motto „Was haben wir bislang erreicht – Was wollen wir für die Zukunft – Was ist zu tun?“. Dabei werden die Leistungen vor dem Hintergrund der jeweiligen Ausgangslage und der Möglichkeiten der Einflussnahme der Dorfgemeinschaft auf die Dorfentwicklung bewertet.

Es werden folgende Bereiche im Endausscheid bewertet:

3.1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Bei der Entwicklung von Zukunftsperspektiven soll sich die Dorfgemeinschaft mit den Auswirkungen des demografischen Wandels im Ort, im überörtlichen und regionalen Kontext (z. B. durch interkommunale Zusammenarbeit und regionale Kooperationen) auseinandersetzen. Ausgangspunkt soll ein offener Abstimmungsprozess sein, bei dem Ideen, Konzepte und die Weichenstellungen für ein planvolles Handeln für die Dorfentwicklung dargelegt werden. Dabei sind kommunale Festlegungen und Vorgaben von besonderer Bedeutung.

Die Kommunikation und Interaktion der Akteure z. B. aus Wirtschaft, Landwirtschaft, Ehrenamt, Verwaltung, Kultur- und Bildungseinrichtungen sowie von privaten Initiativen machen das soziale Kapital der Region aus. Ziele, Entwicklungskonzepte und entsprechende Projektideen können z. B. in einer Zukunftswerkstatt erarbeitet werden. Der Wettbewerb berücksichtigt, wie aus diesem Miteinander gemeinsame Aktivitäten für das Dorf entstehen.

Eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung ist die Grundlage für zukunftsfähige Dörfer. Bewertet werden Initiativen von Vereinen, der örtlichen Unternehmer (Gewerbe, Dienstleistungen, Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau sowie ortsansässige Einrichtungen aus Kultur und Bildung) sowie der Kommune zur Erschließung von Erwerbspotenzialen. Von besonderer Bedeutung sind Aktivitäten, mit denen unternehmerische Eigeninitiativen unterstützt, die Nahversorgung (z. B. durch Dorfläden oder Mehrfunktionshäuser), lokale Basisdienstleistungen (u. a. Breitbandausbau) und die Mobilität gesichert, der ländliche Tourismus entwickelt sowie Maßnahmen zur CO₂-freien Energieversorgung umgesetzt werden.

3.2. Soziales Engagement und kulturelle Aktivitäten

Im Wettbewerb werden soziale, kulturelle, ökologische und sportliche Aktivitäten, die das Gemeinschaftsleben fördern, bewertet. Beispielhaft stehen hierfür das Vereinsleben, soziale, kirchliche und kommunale Projekte, Selbsthilfeleistungen, Gemeinschaftsaktionen, interkulturelle und generationenübergreifende Aktivitäten sowie Initiativen, die den Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft und die Integration von Neubürgern unterstützen. Von besonderer Bedeutung sind die Kultur der Bürgerbeteiligung und die Akzeptanz des Verwaltungshandelns. Ortsübergreifende Kooperationen beispielsweise bei Bildungs-, Betreuungs-, Kultur- und Tourismusangeboten oder zwischen den Vereinen tragen dazu bei, die Lebensqualität auf dem Lande zu erhalten. Eine offene innerörtliche Kommunikation und Willkommenskultur sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren, wie auch die konkrete Mit- und Zusammenarbeit in regionalen Netzwerken und kommunalen Zusammenschlüssen.

3.3. Baugestaltung und Siedlungsentwicklung

Baugestaltung und Siedlungsentwicklung sowie ein raumsparendes Flächenmanagement sind wichtige Elemente einer zukunftsorientierten Dorfentwicklung. Gefragt sind Initiativen zur Erhaltung, Pflege und Entwicklung der ortsbildprägenden Bausubstanz, aber auch die Umsetzung barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Bereichen. Unter Beachtung der regional- und ortstypischen Bauformen und -materialien sollen traditionelle und moderne Elemente sinnvoll verbunden werden. Projekte zur Um- und Nachnutzung von Gebäuden sowie die naturnahe Gestaltung der privaten und öffentlichen Frei- und Verkehrsflächen tragen zu einer nachhaltigen Ortsentwicklung bei und prägen das Erscheinungsbild des Dorfes. Die Innenentwicklung mit Umnutzung und Rückbau von Gebäuden soll Vorrang vor Baugebieten im Außenbereich haben. Die Siedlungsentwicklung sollte unter Berücksichtigung des Orts- und Landschaftscharakters auf der Grundlage von Raumplanungen und Gestaltungsordnungen sowie in Abstimmung mit den Nachbarorten geplant sein. Die Beteiligung und Einflussnahme der Dorfgemeinschaft auf lokale Planungsprozesse wird dabei besonders berücksichtigt.

3.4. Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft

Ortsbild sowie Wohn- und Lebensqualität werden vom Grün und der Gartenkultur geprägt. Durch Initiativen zu einer den dörflichen Charakter unterstreichenden und standorttypischen Begrünung soll der öffentliche und private Bereich (öffentliches Grün, Vor- und Hausgärten) lebendig – d.h. attraktiv und artenreich – gestaltet werden. Wichtig für das Landschaftsbild und den Naturhaushalt sind zudem die Verbindung mit der umgebenden Landschaft sowie die Bewahrung naturnaher Lebensräume. Viel kann für die Gestaltung des Ortsrandes, die Einbindung von Gebäuden im Außenbereich in die Landschaft und die biologische Vielfalt getan werden, wenn das Verständnis der Dorfbewohner für die Natur sowie die Erhaltung und Pflege charakteristischer Landschaftsbestandteile und historischer Kulturlandschaftselemente vorhanden ist. Dem Anlegen und Pflegen von schützenden Flurelementen und der Renaturierung von Fließgewässern, der nachhaltigen Landbewirtschaftung, dem Bodenschutz, sowie dem Arten- und Biotopschutz sollte dabei besondere Bedeutung zukommen. Wichtig ist, wie die Dorfbewohner, insbesondere auch Kinder und Jugendliche, an Naturthemen herangeführt und in entsprechende Aktivitäten einbezogen werden.

3.5. Gesamteindruck

Zusätzlich zu den Fachbewertungsbereichen werden der Gesamteindruck des Dorfes in ökonomischer, sozialer und ökologischer Hinsicht sowie gestalterische Gesichtspunkte, die dazu beitragen, den unverwechselbaren Dorf- und Landschaftscharakter zu erhalten, beurteilt. Die Jury bewertet außerdem, wie die Inhalte und Ziele des Wettbewerbs von der Dorfgemeinschaft umgesetzt werden und welche Ergebnisse dadurch erzielt wurden. Ausschlaggebend für die Bewertung sind die Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger. Auch wird berücksichtigt, wie die vier Fachbewertungsbereiche miteinander verbunden werden.

3.6. Gesamturteil

Die vier Fachbewertungsbereiche (3.1 bis 3.4) werden gleichgewichtet und bilden mit dem Gesamteindruck (3.5) und unter Berücksichtigung der Ausgangslage des Dorfes das Gesamturteil. In allen Bereichen stehen die eigenständigen Leistungen der Dorfgemeinschaft im Vordergrund.

4. Wie läuft der Wettbewerb ab? – Organisation und Bewertungsverfahren

Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und wird vom BMEL durchgeführt. Die Bewertungskommission, die vom BMEL berufen wird, beurteilt die Leistungen der teilnehmenden Dörfer während einer Bereisung im Jahr 2019. Die Entscheidungen der Bewertungskommission sind endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Bei der Durchführung des Wettbewerbs arbeitet das BMEL mit den für den Wettbewerb in den Ländern zuständigen Ministerien, dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) sowie Vertretern aus folgenden Verbänden und Organisationen zusammen:

- Bund der Deutschen Landjugend e.V.
- Bund Deutscher Landschaftsarchitekten e.V.
- Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement e.V.
- Bund Heimat und Umwelt in Deutschland – Bundesverband für Natur- und Denkmalschutz, Landschafts- und Brauchtumspflege e.V.
- Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
- Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.
- Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V.
- Deutscher Bauernverband e.V.
- Deutscher LandFrauenverband e.V.
- Deutscher Landkreistag e.V.
- Deutscher Städte- und Gemeindebund e.V.
- Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V.
- Verband der Gartenbauvereine in Deutschland e.V.
- Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
- Zentralverband Gartenbau e.V.

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wird organisatorisch begleitet von der Geschäftsstelle des Bundeswettbewerbs:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Referat 325 – Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
Tel: 0228 6845 3537
E-Mail: dorfwettbewerb@ble.de.

5. Was erwartet die Gewinner?

Die langjährigen Erfahrungen mit dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ zeigen, dass die Teilnahme am Wettbewerb ein besonderes Gemeinschaftserlebnis für die Dörfer bedeutet und viele nachhaltige Entwicklungen in Gang setzt – unabhängig vom Endergebnis.

Als Anerkennung werden den am Bundeswettbewerb teilnehmenden Dörfern Gold-, Silber- und Bronzemedailles verliehen. Zu aktuellen Schwerpunktthemen können Sonderpreise vergeben oder Initiativen besonders hervorgehoben werden. Die Verleihung der Medaillen, Urkunden und Sonderpreise wird mit einem Festakt im Rahmen der Internationalen Grünen Woche 2020 in Berlin gefeiert.